

A.29 Spinnenliebe

Heinrich Glumpler, Spielwelt-Abenteuer, VF&SF 1992 (im Band *Spinnenliebe*)

Copyright © 2003 by Harald Popp.

Pfui Spinne

Wenig Tagesreisen vor Forrach Sean trafen sich Borthor-Bartl und Sirena, die gemeinsam von Bogdell weitergezogen waren, mit Flußwind und Versaria Beau. Letztere war eine hübsche Amazonin, die Flußwind als Tänzerin in Corrinis kennengelernt hatte. Gemeinsam wollten sie nun weiter nach Westen ziehen, um Borthor-Bartls Hund abzuholen.

Da erregte eine Geschichte von einem verwunschenen Wald ganz in ihrer Nähe ihre Aufmerksamkeit. Keiner würde sich seit vielen Jahren in das Innere des Waldes wagen, denn dort würde ein Ungeheuer lauern, das jederzeit einen Wanderer auf seine Speisekarte setzen würde. Natürlich glaubten die hartgesottenen Abenteuerer kein Wort dieser Spukgeschichten, und tatsächlich erfuhren sie von der Dorfheilerin, daß einst die Tochter des damaligen Fürsten das Liebeswerben des Hofmagiers nicht erhört hatte, der sich dafür bitter gerächt und ihren Liebhaber in ein scheußliches Monster verwandelt hatte, das sich im hiesigen Wald versteckt hatte. Die Tochter hätte dann später sogar eine Rettungsexpedition gestartet, aber sie und ihre zwei Begleiter wären von dieser Mission nie mehr zurückgekehrt. Seither galt der Wald als verwunschen.

Naja, klang ja alles mehr oder weniger nach Sage und Legende, aber da der Weg durch den Wald auch eine Abkürzung auf dem Weiterweg darstellte, konnte man sich ja mal darauf einlassen.

Auf ihrem Weg ins Innere des Walds mehrten sich die Zeichen, daß an dieser Geschichte doch etwas Wahres dran war. So entdeckten sie nacheinander zwei von kräftigen Spinnweben in Kokons eingewickelte Leichen von Kriegerern und waren deshalb gar nicht besonders

überrascht, als sie in der Mitte des Waldes auf eine total zugesponnene Lichtung stießen. Es wimmelte hier von einer Vielzahl von Spinnen - da gab es bestimmt auch eine Riesenspinne!

Und so war es natürlich auch. Die vier Gefährten hatten sich gerade an den Rand der Lichtung zurückgezogen, um sich die vielen kleinen Spinnen aus den Haaren und Kleidern zu bürsten, als plötzlich ein Riesenbiest angriff. Es hatte aber nicht mit Flußwind gerechnet - der Krieger griff kaltblütig zu seiner besten Waffe und erschlug die Spinne mit wenigen Hieben. Natürlich war dies der einstige Geliebte der Fürstentochter gewesen - die tote Spinne wechselte ihre Gestalt und zeigte noch mal die Umrisse eines jungen Mannes, ehe diese rasend schnell alterte und zu Staub zerfiel.

Sollte das alles gewesen sein? Die Freunde suchten die Lichtung erneut ab und fanden diesmal auch die innerste spinnwebenumsäumte "Kammer". Dort war noch undeutlich eine Frauengestalt zu sehen, die ebenfalls gerade zu Staub geworden war. Eine Erscheinung in Gestalt eines jungen Mädchens schwebte darüber und bedankte sich bei den Gefährten für die Erlösung von ihrem grausamen Schicksal - nun würde sie endlich wieder mit ihrem Geliebten in seiner wahren Gestalt vereint sein.

Zufrieden zogen die Freunde weiter.